



Miltalbadener Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Preis: 1.40 RM. frei ins Haus geliefert, durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 26 bei der Oberpostdirektion Wiesbaden. — Bankkonto: Engländerbank & Co., Wildbad. — Druckerei: Gewerbedruckerei für Wildbad. — Postfachkonto 261 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Beleg 15 Pf., unterhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Zustellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Randspalten oder wenn geräumliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachschreibung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 84. Telefon 179. — Wohnung: Elmsdorferstraße 68.

Die deutsche Denkschrift

Die „Voss. Ztg.“ ist in der Lage, die von den deutschen Sachverständigen der Pariser Reparationskonferenz übergebene Denkschrift zu veröffentlichen. In der Denkschrift heißt es:

Der Dawesplan stellt einen Versuch dar, im Weg der Erfahrung ausfindig zu machen, wieviel Deutschland zahlen kann. Gleichzeitig sollte er den Abschluß eines endgültigen Abkommens erleichtern, wenn die Verhältnisse dies erlauben. In dem Plan ist erklärt worden, daß Zahlungen nur aus dem Ueberschuß wirtschaftlicher Arbeitsleistungen durchgeführt werden und durch Ausführung finanziert werden können. Der Dawesplan sieht also vor, daß Zahlungen nicht aus dem dauernden Verkauf von Substanz und die Transferierungen nicht auf die Dauer aus Anleihen erfolgen soll.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß zur Durchführung sehr große Teile der deutschen Substanz an das Ausland verkauft

werden mußten, und daß die Transferierung nur durch diese Umstände und durch Zustrom von fremden Krediten ermöglicht worden ist. Die deutsche Zahlungsbilanz ist in den Jahren 1924 bis 1928 mit 18 1/2 Milliarden passiv geblieben, wovon 10 Milliarden auf die passive Handelsbilanz entfallen. In der gleichen Zeit sind 15 Milliarden Mark lang- und kurzfristige Kredite nach Deutschland gegangen. Ein großer Teil deutscher Schuldverschreibungen und Aktien ist von Ausländern erworben worden. Die deutsche Landwirtschaft arbeitet seit Jahren mit Verlust und die Durchschnittrentabilität der deutschen Industrie ist sehr niedrig. Dazu kommt die Arbeitslosigkeit (zurzeit 2,5 Millionen), die zu einer Gefahr geworden ist. Es ist unter diesen Umständen nur eine Frage der Zeit, wann die Schutzmaßnahmen des Dawesplans (Einstellung des Transfers und Sammlung von Marktbeträgen bis zur Höhe von 5 Milliarden) in Kraft gesetzt werden müssen.

Wenn wir trotz dieser Erfahrungen versuchen, aus dem Zustand der Unsicherheit in einen Zustand der Sicherheit zu kommen, so sind wir uns klar darüber, daß damit ein Risiko übernommen wird. Wir sind bereit, dieses Risiko auf uns zu nehmen, wenn gewisse Schutzmaßnahmen angewandt werden. Die Uebernahme des Risikos erfordert eine geordnete Gesetzgebung und Verwaltung in Deutschland, den Fortfall der noch bestehenden fremden Kontrollmaßnahmen und der Behinderungen, die zur Zeit noch für die deutsche Finanzgebarung bestehen.

Muß aber Deutschland zur Erfüllung der im neuen Plan festzulegenden Verpflichtungen ein Höchstmaß von Kraft anwenden, so ist es nötig, daß ihm dazu in stärkerem Maß als bisher die

erforderlichen wirtschaftlichen Grundlagen

gegeben werden. Deutschland ist in größerem Umfang als irgend ein anderes Land gezwungen, zur Aufrechterhaltung und Entwicklung seiner industriellen Produktion Rohstoffe aus dem Ausland einzuführen. Infolge des Krieges ist Deutschlands innere Rohstoffbasis wesentlich eingeschränkt worden und es ist ihm die Möglichkeit, eigene überseeische Rohstoffe zu erschließen, genommen worden.

Diese Verluste wirken sich in einer ungewöhnlich starken Belastung der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz aus. Wenn aber Deutschland die in diesem Plan festgelegten Zahlungsverpflichtungen ohne eine immer mehr zunehmende neue Verschuldung an das Ausland erfüllen soll, so muß Deutschland Gelegenheit gegeben werden, sich wieder eine

eigene überseeische Rohstoffgrundlage zu schaffen,

die es mit eigenen Produktionsmitteln, mit eigener Währung und eigenen Unternehmen entwickeln und ausbauen kann.

Bezüglich der Lebensmittelversorgung ist besonders wichtig, daß die Einfuhr von Lebensmitteln verringert und teilweise durch eigene Erzeugung ersetzt wird. Dabei kann man nicht vorübergehen an der Tatsache, daß

wichtige landwirtschaftliche Ueberschußgebiete im Osten Deutschlands durch Abtretung verloren gegangen

sind und daß ein größeres, fast ausschließlich der landwirtschaftlichen Erzeugung dienendes Gebiet vom übrigen Teil des Reichs abgetrennt ist. Infolgedessen geht der wirtschaftliche Wohlstand dieses Gebietsteils fortgesetzt zurück und die Reichsregierung muß ihm fortgesetzte Unterstützungen gewähren. Es sollten daher geeignete Maßnahmen vereinbart werden, um diese abträglichen Bedingungen, welche Deutschlands Zahlungsfähigkeit erheblich beeinträchtigen, zu beseitigen.

Ferner sollte die Frage geprüft werden, in welchem Umfang durch eine

Tagespiegel

Am Dienstag fanden Besprechungen der Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister statt, bei denen die Kassenlage des Reichs und die Anleihermächtigung der Reichsregierung behandelt wurde. Es soll zu einigen Auseinandersetzungen gekommen sein.

Der Kreisbauernbund Rorderithmarschen hat unter Hinweis auf die niedrigen Brotgetreide- und hohen Futtermittelpreise an seine Mitlieder die öffentliche Aufforderung gerichtet, hinfür Selbsthilfe zu üben und Getreide statt Futtermittel zu verfüttern.

Die Vollziehung der Reparationskonferenz am Dienstag hat einen Unterausdruck, der aus dem ersten Vertreter jeder Abordnung besteht, mit der Aufstellung von Richtlinien für den großen Bericht beauftragt, in der Annahme, daß mittlerweile über die noch strittigen Punkte eine Einigung erzielt werden könne. Die nächste Sitzung ist noch nicht bestimmt.

Der vorarlbergische Landeshauptmann Dr. Ender, der besonders von Dr. Seipel als sein Nachfolger als Bundeskanzler vorgeschlagen worden war, hat auf die Kandidatur verzichtet. Enders Frau ist schwer erkrankt, außerdem fand die Kandidatur auch bei den Regierungsparteien keine ungeteilte Aufnahme.

Steigerung der deutschen Warenausfuhr

Die deutsche Zahlungsbilanz verbessert werden könnte. Die Tendenz zu einer weiteren Entwicklung des Landes und zu einer Erleichterung der internationalen Warenbewegung ist auf immer schwerere Hindernisse gestoßen. Die Zahlungsfähigkeit Deutschlands hängt nicht allein von seiner Warenproduktion, sondern auch von der Bereitwilligkeit der anderen Länder ab, solche Waren aufzunehmen. Es ist nicht Aufgabe des Ausschusses, die handelspolitischen Beziehungen zwischen den einzelnen Nationen zu kritisieren. Er sollte aber feststellen, daß man nicht Zahlungen von einem industriellen Ausfuhrland erwarten kann, wenn man ihm nicht die Möglichkeit gibt, seine Waren auf ausländischen Märkten zu verkaufen, und daß infolgedessen das hier vorliegende Mißverhältnis bei der Bemessung der Höhe der von Deutschland zu erwartenden Zahlungen missprechen muß.

In einem weiteren Teil behandelt die Denkschrift noch das Transferproblem.

Entscheidung in Paris

Paris, 23. April. Die Pariser Blätter sind enttäuscht, daß ihre Bemühungen, das Reichskabinett zu einer Mißbilligung der Haltung der deutschen Sachverständigen zu veranlassen, gescheitert sind und daß jedenfalls die Mehrheit des Kabinetts mit den deutschen Vertretern durchaus einverstanden ist. Dr. Schacht bringe aus Berlin keine neuen Vorschläge mit und dies sei kein gutes Zeichen für eine befriedigende Fortsetzung der Verhandlungen. Frankreich müsse auch den Vermittlungsvorschlag, eine vorläufige Vereinbarung auf 10 bis 15 Jahre zu treffen, ablehnen.

Dr. Schacht hatte am Montag Besprechungen mit Owen Young, mit dem Franzosen Moreau und dem Engländer Addis, der an die Stelle des verstorbenen Revelle getreten ist. Die Unterredung mit Moreau soll keinen günstigen Verlauf genommen haben.

Poincaré droht mit dem Wohlstandsindex

Paris, 23. April. Als Vorsitzender des Generalrats des Maas-Kreises hielt Ministerpräsident Poincaré gestern eine Rede. Als in Genf eine Sachverständigenkonferenz zur Regelung der Entschuldigungen beschlossen worden sei, habe Frankreich sofort erklärt, daß der Dawesplan Frankreich vollkommen zufriedenstelle und daß es, falls eine andere Regelung stattdessen sollte, die gleiche Reparation nach Höhe und Zeitdauer verlange. Die Sachverständigen hätten „in voller Unabhängigkeit“ die Berechtigung der französischen Forderung anerkannt. Für den Augenblick hätten die Vertreter Deutschlands leider die Hoffnung hinfällig gemacht und niemand wisse, ob die Verhandlungen mit Aussicht auf Erfolg fortgesetzt werden können. Ein Mißerfolg würde nicht Frankreich treffen. Dann werde man sich an die Durchführung des Dawesplans halten, die dank der demnächstigen Anwendung des Wohlstandsindex Frankreich eine beträchtliche Erhöhung seiner jetzigen Daweseinkünfte vorbehalte.

Transferkrise

London, 23. April. Der bekannte englische Volkswirtschaftler Keynes veröffentlicht im heutigen „Daily Express“ einen Artikel, in dem er u. a. sagt, die Transferfrage könne überhaupt nicht beurteilt werden, da Deutschland bisher von Amerika geborgt habe. Er erwarte in aller nächster Zeit eine Transferkrise, die durch ein Scheitern der Pariser Konferenz noch beschleunigt werden würde. Von Deutschland könne nicht erwartet werden, daß es den Transferschutz ohne eine sehr erhebliche Herabsetzung der Forderungen aufgeben werde.

Deutscher Reichstag

Rentenablösung — Reichshaushalt
Berlin, 23. April.

Auf der Tagesordnung stand zunächst der Bescheidentwurf zur Regelung älterer staatlicher Renten. Renten, die als Ausgleich für die Aufgabe oder den Verlust landesherrlicher oder standesherrlicher Rechte sonstiger Hoheitsrechte, oder Ständevorrechte begründet sind, sollen entschädigungslos wegfallen. Im übrigen sollen die dem Reiche oder einem Land aus der Vorkriegszeit obliegenden Rentenverpflichtungen auf 8 Prozent ihres Goldmarkbetrags festgesetzt werden. Wenn die Renten als Ausgleich für die Aufgabe oder den Verlust von Grundbesitz begründet sind, der von dem letzten Grundbesitzer auf Grund privatrechtlichen Titels erworben war, sollen sie auf 25 Prozent aufgewertet werden.

Die Vorlage ging an den Rechtsausschuß. Das Haus ging dann zur zweiten Beratung des Reichshaushaltsplans für 1929 über. Die Beratung begann mit dem Etat des Reichspräsidenten.

Abg. Beutling (Komm.) beantragte Streichung des Gehalts. Der Etat wurde unter Ablehnung des Streichungsantrags nach den Vorschlägen des Ausschusses (mit Abstrichen von einigen tausend Mark) genehmigt. Ohne Aussprache wurde natürlich der Haushalt des Reichstags angenommen.

Es folgte der Haushalt des Reichsministeriums, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei.

Abg. Graf Westarp (Deutschnat.) wies darauf hin, daß Monarchie schwerer Krisen ins Land gegangen seien. Die Tatsache, daß der Reichskanzler den Regierungswechsel nicht mit einer programmatischen Erklärung dem Reichstag mitteilte, beweise, auf wie unsicherem Boden auch jetzt noch alles stehe. Die Lage werde beherrscht durch die Pariser Tributverhandlungen, die nach wie vor auf einer völlig falschen Grundlage geführt werden, nämlich auf der Grundlage der Kriegsschuldfrage. Wie wir es stets getan haben, lehnen wir diese Voraussetzung ab. Die in dem deutschen Gutachten genannte Summe von 1650 Millionen übersteige die deutsche Leistungsfähigkeit. Scharfer Einspruch müsse man aber gegen das Verhalten von Vertretern deutscher Regierungsparteien, wie Breitscheid (Soz.) und Georg Bernhard (Dem.), erheben, die den deutschen Sachverständigen in den Rücken gefallen und für französische Interessen eingetreten seien. Das gegenwärtige Kabinett halten wir weder für geeignet, der großen Aufgabe gerecht zu werden, die ihm bei Fortführung der Tributverhandlungen obliegt, noch der Aufgabe, die Finanzen in Ordnung zu bringen. Aus dem Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion zum Panzerkreuzer tritt klar und deutlich zutage, wie groß dort der Einfluß jenes Flügels ist, der keine Pflichten gegen das Vaterland kennt und den Landesverrat zum Prinzip erhebt. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Die deutsch-nationale Fraktion werde das Gehalt des Reichskanzlers nicht bewilligen, da er eine Regierung führt, der man weder Bestand noch Handlungsfähigkeit zusprechen könne, und die seine Partei auch wegen ihrer politischen Richtlinien mit allen Mitteln bekämpfe.

Darauf ergreift Reichskanzler Müller das Wort.

Neue Nachrichten

Neue Finanzschwierigkeiten des Reichs

Berlin, 23. April. Nachträglich haben sich trotz der Annahme des Haushaltprogramms der Regierungsparteien neue Schwierigkeiten ergeben, da die vorgeschlagene Erhöhung der Brantweinsteuer um 90 Millionen, womit der rechtliche Fehlbetrag des Haushalts von 130 Millionen gedeckt werden soll, zweifellos überschätzt ist. Das Zentrum ist mit Rücksicht auf die badischen Brenner mit den Steuerfällen und dem ganzen System unzufrieden. Andererseits erklärt der Reichsfinanzminister Dr. Silferding die Regelung der ungünstigen Kassenlage für dringlich. Mit Hilfe der Banken wird die Kasse zwar den Ansprüchen bis Ende April gewachsen sein, Ende Mai und besonders Ende Juni sieht man aber Schwierigkeiten kommen, die auf diese Weise nicht mehr zu bewältigen sein werden. Insbesondere machen die Zuschüsse, die die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung über die bewilligten 150 Millionen hinaus leisten muß, Kopfzerbrechen. Der Minister beklagt, daß die Finanzsachverständigen an den Einnahmen zu viel abgestrichen hätten. Bei den Regierungsparteien aber ist man etwas nervös geworden und man wirft Silferding vor, daß er den Parteien ungenügende Aufklärung über die wirkliche Finanzlage des Reichs gegeben habe. Im Reichstag besteht keine Meinung, über das Programm der Regierungsparteien hinauszugehen. Allerdings verheißt man sich nicht, daß gegen Herbst dieses Jahres eine großzügige Reform des Reichshaushalts und des Steuerwesens notwendig ist. Schließlich wird die Entwicklung auch davon abhängen, wie die Pariser Verhandlungen enden und wie die Lage des Reichs sich Ende Juni gestalten wird.

Nachruf des Reichswehrministers für Prinz Heinrich von Preußen

Berlin, 23. April. Reichswehrminister Gröner veröffentlicht im Heeres- und Marineverordnungsblatt für den 20. April 1929 verschiedene Großadmiral und Generaloberst (mit dem Rang eines Generalfeldmarschalls) Heinrich, Prinz von Preußen, einen Nachruf, in dem er sich über vier Jahrzehnte hat er der alten Marine angehört und sich um ihren Aufbau und um ihre Schlagfertigkeit in hervorragenden Stellungen, zuletzt als Chef der Hochseeflotte, unvergängliche Verdienste erworben. Im Krieg hatte als Oberbefehlshaber der Ostseestreitkräfte an der Verteidigung des Vaterlandes bedeutenden Anteil. Ein befehlter Seemann, ein hochverdienter Offizier und ein guter Kamerad, der bis zuletzt der alten Waffe sich eng verbunden fühlte, ist mit ihm dahingegangen. Ehre seinem Andenken!

Die Einheitsorganisation der Landwirte

Berlin, 23. April. Zwischen dem Präsidenten des Reichsbundes der Landwirte, Reichsminister a. D. Schiele, und dem Präsidenten der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Reichsminister a. D. Hermes, ist eine Vereinbarung getroffen worden, von der den betreffenden Organisationen durch Rundschreiben Kenntnis gegeben wird. Die ganze Kraft der Organisationsaktion soll für die erfolgreiche Durchführung der Rettungsaktion der deutschen Landwirtschaft im Sinn der Kundgebung vom 19. Februar 1929 eingesetzt werden. Sofort nach Abschluss der gegenwärtigen gemeinsamen Arbeit werden die Präsidenten Schiele und Hermes auch mit der Deutschen (demokratischen) Bauernschaft in Verhandlungen eintreten, um sich über eine Form des organisatorischen Zusammenschlusses zu verständigen. Bis dahin sollen die den Spitzenorganisationen angeschlossenen Verbände alles unterlassen, was diesen Verhandlungen vorgreift und sie dadurch unter Umständen erschwert oder gar unmöglich macht.

Genehmigter Umzug am 1. Mai

Hamburg, 23. April. Die Polizeibehörde hat mit Ermächtigung des Senats den von der kommunistischen Partei Deutschlands für den 1. Mai in Aussicht genommenen Umzug genehmigt. Im übrigen bleibt das Kundgebungsverbot für Nationalsozialisten und Kommunisten bestehen.

Verurteilung wegen Vorbereitung zum Hochverrat

Leipzig, 23. April. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den früheren Schriftleiter und jetzigen Sekretär der kommunistischen Reichstagsfraktion Dr. Klepper zu 1 Jahr Festungshaft und 150 M Geldstrafe.

Die Mandate

London, 23. April. Im Unterhaus erklärte Chamberlain, die ehemaligen deutschen Kolonien, die auf dem Versailler Vertrag und nicht auf dem Völkervertrag beruhen, seien den jetzigen Inhabern endgültig zugeteilt. Für den unwahrscheinlichen Fall, daß eines der Mandate frei werde, wäre England bereit, den Anspruch Deutschlands ebenso wie jeder anderen Völkerverbandsmacht in Erwägung zu ziehen.

Ein amerikanisches Küstenwachschiff beschließt einen Kohlendampfer

Newhaven (Pennsylvania), 23. April. Reuter meldet: Nach einer Mitteilung des Kapitäns des Kohlendampfers „Lad Jones“ gab das Küstenwachschiff „Seneca“, das den Dampfer für ein Alkoholsmuggelschiff hielt, als „Lad Jones“ am 20. April 50 Meilen von der Küste von New Jersey entfernt war, Sirenen Signale und beschloß darauf das Vorderdeck des Kohlendampfers. Zwei Offiziere des Küstenwachschiffes stiegen dann an Bord des Dampfers und sollen dessen Deckoffiziere mehrfach beschimpft haben. Die Dampfergesellschaft, der „Lad Jones“ gehört, wird in Washington Einspruch erheben.

Die Rankingtruppen in Tschifu eingerückt

Tschifu, 23. April. Die Rankingtruppen sind heute vormittag ohne Widerstand zu finden, in die Stadt eingerückt. Die geschlagenen Nordtruppen zogen sich in großer Unordnung in nördlicher Richtung zurück.

Württemberg

Stuttgart, 23. April. Die Höhe der Steuerrückstände. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Uebersicht über den Stand der Erhebungen und Beitreibungen

der Besitz- und Verkehrssteuern, sowie der Zölle und Verbrauchsabgaben nach dem Stand vom 1. Januar 1929 gegeben. Im ganzen werden 508 Millionen Mark solcher Rückstände verzeichnet. Die größten Rückstände kommen auf die Einkommensteuer, die allein mit 194 Millionen Mark belastet ist, sodann die Körperschaftsteuer mit 70 Millionen, die Umsatzsteuer mit 66 Millionen, die Vermögenssteuer mit 38 Millionen, die Erbschaftsteuer mit 55 Millionen, die Gesellschaftsteuer mit 21 Millionen, die Obligationsteuer mit 27 Millionen Mark Rückstände.

Stuttgart, 23. April. Kirchenopfer am Pfingstfest. Das evang. Kirchenopfer am Pfingstfest 1928 zur Unterstützung evangelischer Kirchengemeinden im In- und Ausland hat über 42 000 RM. ertragen. Auch in diesem Jahr findet wieder ein gleiches Opfer am Pfingstfest statt.

Die Heilfürsorge der Landesversicherungsanstalt. Im ersten Vierteljahr sind bei der Landesversicherungsanstalt 1432 Anträge auf Heilverfahren eingegangen. Dabei steht die Tuberkulose an erster Stelle mit 685 Anträgen, die sich auf 313 Männer und 372 Frauen verteilen. Im ganzen sind zurzeit rund 700 Personen täglich in Heilfürsorge der Landesversicherungsanstalt. Zur Bekämpfung der Tuberkulose übernimmt die Landesversicherungsanstalt gemeinsam mit den Krankenkassen bei nicht mehr wesentlich befähigten offenen Tuberkulösen die Kosten der Verpflegung im Krankenhaus, bis das Kranke ausgeheilt ist. Ist das Versicherte ausgeheilt und bezieht Invalidenrente, so leistet die Landesversicherungsanstalt von da an einen besonderen Zuschuß von monatlich 40 M zu den Krankenhauskosten. Im Jahr 1928 sind auf diese Weise für 209 Personen — 96 Männer, 113 Frauen — Zuschüsse bewilligt worden. Die Fürsorge für Geschlechtskranke weist noch immer steigende Zahlen auf. Behandlungskosten mußten auf Kosten der Landesversicherungsanstalt 105 und des Landesverbands zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten 231 eingeleitet werden, von letzteren 151 in Krankenhäusern und 80 bei praktischen Ärzten.

Die diesjährige Wohlfahrtstagung der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg wird am Dienstag, 11. Juni im Festsaal der Handelskammer Stuttgart, Kanzleistr. 35, stattfinden.

Die Seilbahn zum Waldfriedhof wird gebaut. Die Technische Abteilung des Gemeinderats besichtigte das Gelände für die geplante Seilbahn zum Waldfriedhof und erklärte sich mit dem vom Gemeinderat genehmigten Planen, für die ein Aufwand von 300 000 Mark vorgesehen ist, einverstanden. Mit dem Abholzen des Baldis wurde bereits begonnen. Von einer Ueberbrückung der Böblingerstraße, die einen Mehraufwand von rund 100 000 Mark erfordert hätte, wird nun Abstand genommen.

Gedenktafeln der 27. Inf.-Div. Eine besonders beachtenswerte Ergänzung des Gedenkstein der 27. Inf.-Division, der am letzten Sonntag auf dem Waldfriedhof eingeweiht wurde, bilden zwei Gedenktafeln, die als Inschrift den ersten und letzten Vers eines ergreifenden Gedichts des Generals von Moser enthalten:

Zu Grabe ward getragen
das stolze deutsche Heer,
dummpf wie aus Trüben Tagen
klingt uns die Trauermär.

Es leb' in wehen Schmerzen
als Vorbild deutscher Ehr'
im Tiefsten uns're Herzen
das tote deutsche Heer.

Unterjagung des Milchhandels. Die Unterjagung des Milchhandels wurde seitens des Amtsgerichts Stuttgart 1 neben einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen gegen einen Milchhändler in Plochingen ausgesprochen, weil dieser nach den umfassenden Feststellungen der Stuttgarter Nahrungsmittelpolizei an einer ganzen Reihe von Tagen der von ihm eingekammelten und nach Stuttgart weiterverkauften Milch Wasser (Schwemwasser) in Mengen von 4 bis 23 Liter zugelegt hatte.

Zusammenschöße. Am Hindenburgplatz stießen gestern abend ein Straßenbahnwagen der Linie 16 E und ein Zug

der Linie 6 zusammen. Die Wagen wurden beschädigt und mehrere Glascheiben zertrümmert, der Wagen 16 E auch aus dem Gleis geworfen, doch wurde niemand verletzt. Als der Wagen nach längerer Zeit wieder ins Gleis gehoben und kaum hundert Meter weiter gefahren war, stieß er an der Ecke der Lautenschlager- und Kronenstraße mit einem Kleinauto zusammen. Das Auto wurde schwer beschädigt, der Führer leicht verletzt.

Ein Gemeingefährlicher. Der 48jährige Schlosser Matthias Schleichler aus Münstler am Neckar hat schon 9 Jahre im Zuchthaus gefessen und zwar wegen Raubs, gefährlicher Körperverletzung (Ausstechen eines Auges) und Ermordung der Prostituierten Pfeifferkorn im Jahr 1923. Er neigt stark zur sexuellen Bestialität, namentlich wenn er unter dem Einfluß des Alkohols steht. So ließ er sich am 28. Februar 1929, obgleich er in dritter Ehe verheiratet ist, mit der Frau eines Arbeiters einverleiben und brachte ihr dabei, da er Blut sehen muß, mit dem Taschenmesser einen 15 Zentimeter langen Halschnitt bei, zum Glück wurde zufällig keine Schlagader getroffen, so daß die Frau nicht verblutete. Das Schwurgericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn wegen versuchten Totschlags zu 2½ Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 3½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust beantragt.

Aus dem Lande

Schorndorf, 23. April. Der Aufruhr im Schönjühl. Am 13. März ds. Js. empörten sich 17 Jünger des Fürstbischöflichen Schönjüblers bei Endersbach, bedrohten Amtsbeamte und zertrümmerten die Einrichtungen, Fenster-scheiben usw. Sie wurden darauf im Auto durch herbeigerufene Landjägerbeamte ins Gefängnis eingeliefert. Sechs der Uebeltäter wurden bereits vom Jugendgericht abgeurteilt. Von den übrigen 11 Angeklagten verurteilte das Amtsgericht Schorndorf 6 zu je 4 Monaten Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Ein Jugendlicher wurde wegen Verhinderung zu 8 Wochen Detention.

Waihingen a. G., 23. April. Motorradunfall. Am Sonntag geriet auf der Illinger Straße an der Kurve bei der Seemühle ein Motorradfahrer beim Ueberholen auf das Straßengabel und in die Wiese hinein. Dabei wurde die auf Soziusbank mitfahrende Dame an einen Baum geschleudert, so daß sie bewußtlos mit einem Auto weggebracht werden mußte. Der Motorradfahrer fuhr in den Seemühlbach hinein, ohne Schaden zu nehmen.

Cauffen a. N., 23. April. Notwendigkeit einer Autostraße. Durch den riesigen Autoverkehr, namentlich auch das rasche Fahren der Autos, leiden die Gebäude in unseren sehr engen Straßen infolge der heftigen Erschütterungen großen Schaden. Gegen 100 Hausbesitzer der Heilbronner, Brücken- und Stuttgarterstraße haben deshalb in einer Eingabe an die Behörde um sofortige Abhilfe ersucht. Der Bau einer Umgehungs- bzw. Autostraße ist dringend erforderlich.

Von der seit 3 Wochen vermißten 48 Jahre alten, geistig etwas beschränkten Bauerntochter Emma Renning konnte bis heute noch keine Spur gefunden werden. Die Annahme, daß sie den Tod gesucht und gefunden hat, nimmt immer mehr an Wahrscheinlichkeit zu.

Heilbronn, 23. April. Gründung des Bauvereins Sankt Kilian in Heilbronn. Zur Erhaltung der über 400 Jahre alten St. Kiliankirche und vor allem ihres Hauptturms, eines in Deutschland einzigartigen Bauelements, ist nach eingehenden Vorarbeiten durch Baurat Rimmeler, den Vorsitzenden der Heilbronner Ortsgruppe des Bundes für Heimatschutz, Stefan Gauß (evang. Kirchengemeinde) und Oberbürgermeister Beutinger der Bauverein St. Kilian gegründet worden. Vorgelesen ist zunächst für die Erneuerung des Kirchturms eine vierjährige Bauperiode, die voranschlagsweise 250 000 Mark erfordert. Durch Mitgliederbeiträge von Einzelpersonen und Vereinen, durch die Veranstaltung eines Kilianfestes, einer Lotterie, von Führungen durch die Kirche, von Kirchenkonzerten und andere Maßnahmen hofft man, die nötigen Geldmittel zusammenzubringen.

Jagdübergehen. Der 49 J. a. Tagelöhner Eduard Kübler von Weinsberg schoß in der Nacht auf 28. Februar im Gewand Wildenberg auf Markung Oberstadt einen Bock, der, 8-10jährig, vom Jagdpächter besonders gehegt wurde und zur Hebung des Wildstands dienen sollte. Bei der Abholung des seltenen Stücks wurde Kübler ertappt und zur Anzeige gebracht. Das Amtsgericht verurteilte ihn zu 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis und Einziehung des zur Jagd benötigten Gewehrs.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
KRÜGER & WOLFF

Laura bei den Eigenen im Schwarzwald

Aus „Schillers Heimatjahre“ von Hermann Rutz

Für Zeitungsdruck bearbeitet

Lehrerberechtigter Verlag der Deutschen Blocke Ulm a. D.
XII.

Wir finden unsern Freund auf einem Mauerstück eines verlassen, zerfallenen Schloßchens, in der Nähe eines Weilers, wo der untreue Hof seit einigen Tagen sich gelagert hatte, bei Tage unter einem gewölbten Torweg stehend und lachend, zur Schlafenszeit in einer mit Teppichen ausgestatteten Bauernstube untergebracht. Seine Blässe läßt fürchten, daß seine Gesundheit noch immer nicht ganz zurückgekehrt sei, was auch bei dem freien, obdachlosen Leben, im Wechsel von Sonne, Frost und Frühlingschauern nicht zu verwundern ist.

Manches hatte sich geändert seit den Tagen an dem Nummelsee. Heinrichs Warnung wurde immer stärker, seine Widerrede von Tag zu Tag schneidender. Es fehlte nicht an Veranlassungen dazu, denn nicht nur die Begegnung mit anderen Banden war gefährlich, sondern auch in der eignen kleinen Truppe wurden die Verhältnisse locker und schwierig. Tony hatte von seinem ganzen Anhang nur die Alte und Fiedrich, eins der Mädchen, zuverlässig an seine Gebieterin gestellt; bei den andern war der erste Reiz der Neuheit bald vorüber, sie gingen ab und zu und niemand durfte sie fragen. Wie sie ihren Unterhalt erwarteten, war kaum zweifelhaft und stand in einem üblen Gegensatz mit dem stolzen Hofhalt, an welchem Tony das Amt des Schatzmeisters ehrenhaft verwaltete; und als dieser einst, erbittert durch eine begründete Bemerkung Heinrichs, einen hämmigen Eigenen scharf zurechtwies, zeigte es sich, daß sein Ansehen keineswegs so unumstößlich war, als er wohl selbst geglaubt haben mochte. Auf eine trockne Antwort seines Vassallen rief der junge Hünpling zornig: „Weißt du nicht, Dula, daß du mir zu gehorchen hast?“

„Es ist eine schlechte Erfindung,“ erwiderte Dula, „wenn man zwei Herren hat; ich kenne nur einen, dem ich gehorche.“ — Auf dieses war er fortgelaufen und hatte sich erst nach mehreren Tagen, scheinbar versöhnt, wieder blicken lassen.

Da nun eben um diese Zeit der bare Geldvorrat auf die Neige ging und just kein anderer Unterhändler in der Nähe war, so vertraute ihm Tony eins von Lauras Schmuckstücken, mit dem Auftrag, es in den Rhein zu verhandeln und das geköste Geld alsbald zurückzubringen. Zugleich schlug er dem Fräulein vor, in ein andres Land zu gehen und dadurch alle dergleichen Gefahren und Verlegenheiten abzuscheiden. Laura ergriff diesen Gedanken mit Freuden, fügte aber die Bedingung hinzu, daß Heinrich mitgehen müsse. Dieser antwortete mit einem unumwunden Nein! Die Gründe seiner Weigerung, sagte er kurzweg, lägen so offen am Tage, daß er sich die Mühe ersparen könne, sie auseinanderzusetzen. Diese Erklärung wurde sehr übel aufgenommen. Als nun Dula nicht zurückkehrte und die Verlegenheit stieg, brach eines Abends in Lauras Abwesenheit ein heftiger Wortwechsel zwischen ihnen aus. Heinrich warf seinem Gegner die Unwissenheit, einem so zweideutigen Menschen zu trauen, den unverantwortlichen Leichtsinns seines ganzen Unternehmens vor. Tony war um so bitterer, je mehr er fühlte, daß die Anlage gegründet sei. Keiner blieb dem andern etwas schuldig, und am Ende erklärte Tony, wenn es ihm hier missfalle, so werde man ihn nicht am Davonlaufen verhindern. „Wenn der vermeintliche Narrenmantel nicht wäre,“ rief Heinrich zornig, „so fielen ich euch schon längst nicht mehr zur Last!“ — „Weiter nichts als das?“ sagte Tony und war verschwunden.

Als Heinrich am folgenden Morgen erwachte, wunderte er sich nicht wenig, seinen wohlbekanntesten bläulichen Rod neben sich zu finden. Er war aufs laubereiste gebürstet, und unser Abenteuerer begrüßte das Kleidungsstück wie einen längst entlassenen Freund; er zog es sogleich an, steckte die Briefschaften an den gewohnten Platz und war den Talar weit von sich. Tony trat lachend zu ihm und machte sich über das neue Schicksal an der Haustür des Wirt-

zers lustig. „Wie,“ rief Heinrich, dem nun erst ein Licht aufging, „wohnt er denn so nahe?“ — „Freilich!“ versetzte Tony und beschrieb ihm deutlich Weg und Entfernung. „Das Stückchen hat mich nicht viel mehr als eine halbe Nacht gekostet und ist gewiß der ehrlichste Diebstahl, den je ein Eigenener beging!“ fügte er hinzu, indem er ihm an eine seiner Taschen klopfte, wo es metallisch klang. Heinrich zog seine Börse heraus und zählte auf der Stelle eine Summe, mehr als hinreichend für ein Kostgeld, ab. — „Ach würde es nicht nehmen,“ sagte Tony ruhig, „wäre es nicht um des Fräuleins willen; aber Ihr wißt selbst, daß ihre Kleinodien für den Augenblick wenig helfen. Sie wird sich's nicht nehmen lassen, Euch das kleine Darlehen mit der Zeit wiederzuerstatten.“ Heinrich machte eine abwehrende Gebärde und ging.

In dem Weiler, durch den der Weg ihn führte, winkte er vom Fenster ein kleines Mädchen herab, welches gewöhnlich Milch und Lebensmittel nach der Ruine trug. Er schenkte ihr ein paar Münzen, gab ihr ein Blatt für Laura und verzeichnete eilig auf einem andern den Weg nach dem Pfarrhause seines Freundes; hier, trug er dem Kinde auf, werde er zehn Tage auf die Befehle des Junkers warten. Er hieß sie den Auftrag sogleich ausrichten und ging weiter.

Eine Viertelstunde mochte er gegangen sein, als er in einiger Entfernung Tony erblickte, der an einer einzelnen, halbverdorren Fichte lehnte und mit Bestürzung, ja mit Entsetzen seitwärts in die Gegend hinaussah.

Heinrich wollte auf Tony zueilen, aber als er seinen Blick folgte, unterließ er es. Er sah eine junge Dirne sitzen und hinst von einer Anhöhe heruntersehen; sie schien hübsch zu sein, und helle Locken umflogen sie, obgleich sie die bunte Tracht der Eigenener trug. Sie mußte Tony bemerkt haben und winkte schon von weitem. „Sag mir nichts?“ dachte Heinrich, Freund Tony mag wohl ein Schatzchen verlassen haben, das ihm jetzt unversehens über den Hals kommt. Ohne sich noch einmal umzusehen, bestückte er seine Schritte. (Fortsetzung folgt.)

Kochendorf O. A. Reckarsheim, 23. April. Besichtigung des Salzbergwerks. Die diesjährigen Einfahrten in das staatliche Salzbergwerk finden am 5. und 12. Mai, 2. und 9. Juni, 7. und 14. Juli, 4. und 11. August, 1. und 8. September statt. An diesem Tage ist auch die moderne Salinenneuanlage in Friedrichshall-Tagstfeld zur Besichtigung freigegeben. Das Eintrittsgeld für beide Anlagen beträgt 1 Mark pro Person. Anmeldungen von Vereinen, Gesellschaften und Einzelpersonen wollen direkt beim Steinsalzbergwerk gemacht werden.

Dehringen, 23. April. Wagnermeistertagung. In den Tagen vom 8.—9. Juni d. J. wird der Landesverband der Wagnermeister Württembergs E. B. seine diesjährige 22. Tagung in Dehringen abhalten. Entsprechend der unbefriedigenden Wirtschaftslage dieses Handwerks wird die Feier in sehr einfachem Rahmen gehalten werden. Der Begrüßungsabend findet am Samstag abend, den 8. Juni, im Hotel Württemberger Hof statt und die Hauptverhandlungen beginnen am Sonntag, den 9. Juni, vorm. 10 Uhr, im Bahnhof Dehringen.

Oberklingen O. A. Kirchheim, 23. April. Tödlich verunglückt. Beim Beladen eines Eisenbahnwagens mit diesem Fabrikhof half der Schlosser David Paul mit, eine ziemlich schwere Last in den Wagen zu befördern. Die Brücke, die hierzu benötigt war, löste sich, Paul fiel hinab und die mehrere Zentner wiegende Last fiel auf ihn und drückte ihm den Brustkorb ein, so daß der Tod sofort eintrat.

Magolsheim O. A. Münsingen, 23. April. Ortsvorsteherwahl. Bei der Ortsvorsteherwahl erhielten Gemeindepfleger Johannes Beck und Landwirt Michael Kirsammer je 102 Stimmen. Der dritte Kandidat brachte es auf 36 Stimmen. Es ist somit eine neue Wahl nötig, die voraussichtlich am 26. Mai stattfinden wird.

Freudenstadt, 23. April. Gefährter Nachtruhe. In der Nacht zum Samstag haben drei junge Leute ein Bierfach in den zurzeit wasserleeren und frisch ausgebelegten Marktplatzbrunnen geworfen, wobei die Wasserleitung beschädigt wurde. Anschließend wurden Birnen und Straßentampen herausgeschraubt, aus einer ganzen Anzahl vor den Häusern stehenden Wagen die Lunten entfernt, zur öffentlichen Benutzung aufgestellte Ruhebänke verschleppt, Holzbeigen eingeworfen, ein vom Nachtdienst einkehrender Eisenbahner, der Einhalt gebot, bedroht usw. Die Täter wurden nun von der Polizei ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Rottweil, 23. April. Anerkennung für Opfer. Durch die deutsche Reichsbahn. Dem Lokomotivheizer-Aushelfer Karl Hirt von Böhlingen, der seinerzeit 2 Knaben vom Ertrinken im Kanal des städt. Elektrizitätswerks Rottweil unter Einsetzung des eigenen Lebens rettete, wurde von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die Anerkennung für Tapferkeit und Opfermut ausgesprochen und außerdem eine Belohnung bewilligt.

Geislingen a. St., 23. April. Bei Radwirt Köpf in Geislingen versammelten sich etwa 120 Träger des Geschlechtsnamens Köpf aus elf Ortsteilen der Oberämter Aalen, Geislingen, Göppingen, Heidenheim, Stuttgart und Ulm, um Stammbaumforschung zu treiben. Brauereibesitzer Köpf-Aalen hatte die Ansprache übernommen. Ein Genealog aus Stuttgart berichtete über seine Forschungen. Darnach läßt sich das Geschlecht der Köpf verfolgen bis zum Jahre 1480 zurück und es findet sich der Ahnherr um diese Zeit in Schaffhausen, O. A. Geislingen, auf dem heutigen Hagmairische Anwesen (Schulzenbauershof). Die weit verzweigte und verbreitete Familie will nun jedes Jahr (1930 in Göppingen) eine Familientagung veranstalten; der Forscher wird eine Stammbaumtafel herstellen.

Ulmgen a. d. Br., 23. April. Kandidatenvorstellung. In der städt. Turnhalle stellten sich fünf Bewerber um den Stadtvorstandsposten vor, und zwar Ehrliche-Engen, Rechnungsrat Rebmann-Ulm, Obersekretär Wandel-Luttlingen und Ingenieur Zimmermann-Ulmen.

Buhmannshausen O. A. Laupheim, 23. April. Waldbrand. Am Samstag brach in der hiesigen Gemarkung in einer Tannentulpe ein Brand aus, der durch das Wegwerfen eines Streichholzes entstand. Die ganze 15 Morgen große Kultur ist abgebrannt.

Ulmgen a. d. Br., 23. April. Jubiläum. Buchdruckermeister C. E. Feger-Ulmgen konnte dieser Tage sein 25jähriges Jubiläum der Übernahme des „Volksfreundes für Oberschwaben“ begehen.

Buchau a. J., 23. April. Brand von Phosphor. Im Kellerraum einer Apotheke, in dem in einer feuerfesten Nische vorschriftsgemäß der Phosphor aufbewahrt wird, hatte sich dieser selbst entzündet und entwickelte mächtige Wollen von gasförmigem Phosphor-Benzol. Da sich der Brand nach außen nicht verbreiten konnte, war das Feuer bald gelöscht.

Altshausen O. A. Saulgau, 23. April. Festgenommener Betrüger. In den letzten Monaten hat ein 22 J. alter Mann, der ein eigenes Geschäft hatte, es verstanden, eine alleinstehende Frau unter allerlei falschen Vorwänden um das in ihren Dienstleistungen ersparte Geld im Betrag von mehreren 100 Reichsmark zu schädigen. Der Betrüger wurde nun auch wegen dringenden Verdachts der Verletzung eines geleisteten Offenbarungseids festgenommen und an das Amtsgericht Saulgau eingeliefert.

Friedrichshafen, 23. April. Tot aufgefunden. Der in Friedrichshafen wohnhafte, verb. Färbereibesitzer Otto Weppich wurde am Sonntag tot im Bett liegend angetroffen. Da die Leiche besondere Merkmale aufwies und eine Herzlähmung kaum in Frage kommt, verfügte die Polizei ihre Beschlagnahme und gerichtsarztliche Untersuchung.

Von der bayerischen Grenze, 23. April. Kleine Chronik. Im Anwesen des Landwirts Ottmar Schnigler in Nertingen brach Feuer aus, wodurch Stallung und Stadel eingestürzt wurden. — Der verb. Landwirt Josef Reckenberger in Altenberg wurde unter dem Verdacht, sein eigenes Anwesen in Brand gesteckt zu haben, verhaftet. — Der bei Baurobeuten der Firma Stöhr an der unteren Aler beschäftigte Arbeiter Josef Albrecht von Kellmünz wurde beim Klappen eines Rollwagens so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er nach einer Stunde verstarb. — Der Schreiner Hans Steidle stürzte mit dem Rad an der Kellmünzer Steige mit einer Radlerin zusammen. Er wurde schwer verletzt, während die Radlerin ohne Schaden davonkam.

Vom bayerischen Allgäu, 23. April. Todesfall. Im Alter von 82 Jahren ist nach längerem Leiden der Enzian-

brenner Alois Blätner gestorben; er galt in weiten Kreisen als „Original“ und war besonders bei den jährlich wiederkehrenden Sommerfrischlern gut bekannt.

Kempten, 23. April. 5000 Mark Grundwert mit 375 000 Mark Hypothek belastet. Vor dem Schöffengericht in Kempten begann gestern ein großer Betrugssprozess, dessen Dauer auf mehrere Tage berechnet ist. Angeklagt sind wegen Betrugs der Kaufmann Hugo Dabrin aus Berlin, der Händler Anton Herz von Schabach, der Techniker Wilhelm Müller aus Burgberg, sowie der Kaufmann und Realschullehrer a. D. Paul Schulte aus Berlin. Der frühere Realschullehrer Schulte, der nach dem Krieg Kaufmann wurde, hatte auf ein in seinem Besitz befindliches Grundstück auf Grund eines falschen Gutachtens, das den Wert auf 3,5 Millionen angab, während es einen tatsächlichen Wert von nur 5000 Mark hatte, insgesamt 53 Hypotheken und Grundschulden in Höhe von 375 000 Mark aufgenommen. Die übrigen Angeklagten waren ihm dabei behilflich, die Grundschulden weiter zu verkaufen.

Unternehmung der Königsstraße. Da die Breitenstraße eine gefährliche Auffahrt in die Königsstraße besitzt, ist beabsichtigt, die Breitenstraße in einem Tunnel unter der Königsstraße hindurch zur Kronprinzenstraße zu führen. Die Breite des unterirdischen Ganges soll nicht mehr als 6 Mtr. betragen.

Bakteriologische Fleischuntersuchung. Wiederholt ist in der letzten Zeit die Beobachtung gemacht worden, daß bei der bakteriologischen Fleischuntersuchung Fleischvergifter nur in der Leber nachgewiesen werden konnten, während alle übrigen Organe sich bei der Untersuchung als frei von solchen erwiesen. Durch einen Erlaß des Innenministeriums wird deshalb angeordnet, daß künftighin in allen Fällen bakteriologischer Fleischuntersuchung auch die Leber dieser Untersuchung zu unterwerfen ist.

Weilimdorf, 23. April. Brandstiftung. Die Untersuchung über die Ursache des Brandunglücks in Weilimdorf hat ergeben, daß die an starker Nervenüberreizung leidende Ehefrau des Bäckermeisters Krämer den Brand gelegt hat. Sie hat ein Geständnis abgelegt.

Tübingen, 23. April. Von der Universität. Der Professor für Volkswirtschaft, Dr. Wilbrandt, hat einen Ruf an die Technische Hochschule nach Dresden auf 1. Okt. 1920 angenommen.

Todesfall. Oestern ist die Witwe des früheren Oberbürgermeisters Hauser einem längeren heimtückischen Leiden in der chirurgischen Klinik erlegen. Am 3. Januar 1881 als Tochter des früheren Univ.-Präparators Förster in Tübingen geboren, hat sie nur ein Alter von 48 Jahren erreicht. Der Ehe sind 5 Kinder entsprossen. Das älteste davon ist kaum der Schule entwachsen.

Rottenburg, 23. April. Rückkehr des Bischofs. Bischof Dr. Seydell ist gestern abend in Begleitung von Stadtpfarrer Dr. Storr und Pfarrer Sontheim von Seeborn vom württembergischen Kompilgerzug hier eingetroffen.

Fast die Hälfte aller Lehrlinge ist erholungsbedürftig. Drei Viertel aller Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren sind berufstätig. 83 v. H. dieser jungen Menschen müssen nach den Feststellungen des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände mehr als 48 Stunden, 8 v. H. sogar mehr als 60 Stunden wöchentlich arbeiten. 23,1 v. H. erhalten nach den Erhebungen des genannten Ausschusses an 107201 erwerbsfähigen Jugendlichen keinen Urlaub, nur 11,4 v. H. erhalten mehr als 14 Tage Urlaub. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband ließ in 20 deutschen Großstädten an seinen im 2. Lehrjahr stehenden Mitgliedern sportärztliche Untersuchungen vornehmen. Die nach einheitlichen Anweisungen arbeitenden Ärzte bezeichnen 41,15 v. H. der Untersuchten als turbedürftig. Auffallend war die Belastung mit nervösen Beschwerden, die sich als Erschöpfungsanzeichen bei 23,1 v. H. der Erholungsbedürftigen zeigten. Der DHBV, der diese Erhebungen auch in diesem Jahre durchführt, wird sich die Ueberführung der bedürftig Befundenen Kaufmannslehrlinge in seine Jugendheilstätte besonders angelegen sein lassen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Tochter der Polizei. Kürzlich fand in Stockholm die Konfirmation statt. In der Kirche des Stadtbezirks Maria erregte es Aufsehen, daß die ganze Schutzmannschaft des Bezirks in besten Uniformen und weißen Handschuhen anwesend war. Sie wollten nämlich der Konfirmation ihrer Tochter Maria Olofsson beiwohnen. Vor 14 Jahren verunglückte der Schutzmann Olofsson tödlich. Als man ihn zu Grabe trug, wurde zur selben Stunde sein Töchterchen geboren. Sie wurde nach dem Stadtbezirk Maria genannt. Wenige Jahre darauf wurde die Mutter von der Grippepeinlage weggerafft, und Klein-Maria stand verlassen da, sie hatte auch sonst keine Verwandten. Da erklärten die Polizeibeamten des Bezirks wie ein Mann, sie werden das Kind versorgen und erziehen lassen! Es wurde ein Grundstock gesammelt, ein Ausschuss von drei Beamten eingesetzt und das Kind in gute Pflege gegeben. Maria hat sich zu einem gesunden, gutgebildeten Mädchen entwickelt. Sollte über kurz oder lang ein braver Mann, am besten natürlich ein Schutzmann, sie sozusagen für immer in Schutzhaft nehmen, so ist auch schon für diesen Fall mit einer kleinen Aussteuer vorgesorgt.

Großfeuer. In Steffeld bei Bruchsal war am Sonntag im Hinterhaus des Gasthauses zum „Löwen“ Feuer ausgebrochen, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff, so daß die Bruchsaler Motorpomprieger gerufen wurde, die mit 4 Schlauchleitungen eingriff. Als zweites Opfer erkor sich das Feuer das benachbarte Wohnhaus mit Scheune des Landwirts Karl Müller, griff dann über auf das Dekonomiegebäude und Wohnhaus des Lius Bechler, legte das Anwesen der Geschwister Pfeiffer in Asche, bis ihm bei der Scheune des Martin Maier die Feuerwehr Einhalt gebot. Sämtliche Anwesen wurden ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

Nord und Selbstmord. In Neulay bei Bühl geriet die 20 J. a. Klara Müller, als sie von einem Spaziergang

Heilbad Hoheneck
in Ludwigsburg

In idyllischer Lage a. Neckar. Das Bad geg. Gicht, Rheumatismus, Derm., Magenleiden, Erkältung, d. Leber u. Gallenwege, Zucker-, Frauenleiden, Katarhe d. Schilddrüse, nerv. Herzaffekt. — **Reisekurort**. Billige Unterkunft. Regelmäßige Automobilverkehr v. Bf. Ludwigsburg. Ha. b. städt. Nachw. in Stuttgart, Sehensw. Schloß, Parkanlage, u. A. in Ludwigsburg. Schloß Favorite, Lustschloß Monrepos. Wasserversand durch Beverwaltung und W. Benz Söhne, Stuttgart.

mit einem jungen Mann heimkehrte, mit ihrem nur wenige Jahre älteren Stiefvater auch in einen Wortstreit, weil dieser das Verhältnis nicht dulden wollte. Plötzlich zog er einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf das fliehende Mädchen ab, das tödlich getroffen wurde. Nachdem er auch die Mutter des Mädchens, seine Frau, sowie einen Polizeibeamten mit Erschießen bedroht hatte, brachte er sich selbst einen tödlichen Schuß bei.

Raubüberfall auf eine Postagentur. Vier junge Schlingel aus Breina überfielen am 22. April nachmittags die Postagentur in Reußen, Kreis Delitzsch (Prov. Sachsen), in der sich der Postagent und seine Frau befanden. Sie raubten 650 Mark und flüchteten. Abends konnten alle vier Räuber verhaftet werden, nachdem sie bereits 50 Mark verbraucht hatten.

Er will hingerichtet werden. Als dem vor einigen Tagen wegen Ermordung der Witwe Sesse zum Tod verurteilten Arbeiter Sinowah im Gefängnis in Wiesbaden mitgeteilt wurde, daß die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt sei, richtete Sinowah an seinen Rechtsbeistand ein Schreiben, in dem er die Bitte um Vollstreckung des Todesurteils ausdrückte. „Das ist ja heller Wahnsinn“, so heißt es in dem Brief, „lebenslänglich Zuchthaus. Das soll eine Gnade sein? Darauf verzichte ich. Ich will nicht begnadigt sein.“

Sturm in Japan. Ein furchtbarer Sturm wütete am Montag und Dienstag über Japan. Im Bezirk Miigata sollen 3000, in Sakai 700 Häuser zerstört oder stark beschädigt worden sein. Ein Schulkreis mit 100 Seefahrten wird vermisst, ein Panzerkreuzer verlor ein Boot mit 27 Mann. Die Zahl der getöteten Menschen ist noch nicht bekannt. An der koreanischen Küste stürzten zwei japanische Militärwasserflugzeuge ins Meer und versanken.

Verband österreichischer Hochschulen. Die Wiener Referentenkonferenz beschloß die Gründung eines Verbands der österreichischen Hochschulen — gleich dem Verband der deutschen Hochschulen — zum Zweck der Herstellung einer Arbeitsgemeinschaft mit dem reichsdeutschen Verband. Beider wurde beschlossen, beim Unterrichtsministerium die Einleitung eines Verkehrs zwischen den österreichischen und den reichsdeutschen Bibliotheken anzuregen.

Junge Vurschen greifen zum Messer. Auf der Landstraße zwischen Wieblingen und Eppelheim in Baden entstand in den frühen Morgenstunden ein Streit zwischen einigen Vurschen. Als ein Eppelheimer Vursche einem Wieblingener nach kurzem Wortwechsel eine Ohrfeige versetzte, kam es zu einer schweren Messerfehde, wobei ein Eppelheimer lebensgefährlich und drei andere Eppelheimer Vurschen schwer verletzt wurden.

Sendefolge der Südd. Rundfunk U.-G. Stuttgart

Donnerstag, 25. April

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.30: Rauner Zeitgeschehen. Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.45: Die Jüngsten. 15.15: Klammern. 15.30: Operettenmusik. 16.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 16.15: Vortrag: Reichsritter. 16.45: Vortrag: Der Lebenslauf eines Bauern. 17.15: Klammern. 18.00: Der Lebenslauf eines Bauern. 18.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.00: Der Lebenslauf eines Bauern. 19.45: Informationsgrenzen aus Göttingen. „Renaissance“. 22.15: Violinabend. Radio-Dienst.

Sport

„Graf Zeppelin“ hat die zweite Mittelmeerfahrt angetreten. Da nach den Wetterberichten das unfreundliche, nässliche, neblige und regnerische Wetter im westlichen Mittelmeergebiet sich zu bessern begonnen hat, ist das Luftschiff in Friedrichshafen am Dienstag nachmittag 1.32 Uhr unter Führung von Dr. Eckener zur zweiten Mittelmeerfahrt aufgestiegen. Das Luftschiff hat 19 Fahrgäste an Bord.

König Boris von Bulgarien, der seit Sonntag bei dem Vater seines Schwagers, Herzogs Albrecht von Württemberg, in Altshausen zu Besuch weilte, traf am Montag nachmittag zu einer Besichtigung des Luftschiffes Zeppelin im Automobil in Friedrichshafen ein. In seiner Begleitung befanden sich Herzog Albrecht von Württemberg, dessen Sohn Eugen mit seiner Gemahlin Nadeida, einer Schwester des bulgarischen Königs, Prinzessin Eudoxia von Bulgarien, Herzogin Margarete von Württemberg, Gräfin von und zu Eib, Baron von Gemmingen, sowie der Adjutant des Königs. Unter Führung von Dr. Eckener nahmen die Gäste eine eingehende Besichtigung des „Graf Zeppelin“ vor. Gegen Abend kehrten die Gäste wieder nach Altshausen zurück, wo König Boris voraussichtlich bis Mittwoch bleiben wird.

Der bisherige Landesrekord im Dauereisflug gebrochen. Auf dem Dreifaltigkeitsberg war am Samstag kurz nach 10 Uhr Prinz Eugen zu Schaumburg-Lippe zu einem Dauerflug aufgestiegen. Er stellte mit einer Flugdauer von 5 Stunden 45 Minuten einen neuen Rekord auf. Bei der Landung prallte das Flugzeug so stark auf, daß es in Trümmer ging und der Prinz eine ungefährliche Schnittwunde im Gesicht erlitt.

Auf der Suche nach dem „Südlischen Kreuz“ ist noch ein weiteres australisches Flugzeug verunglückt; es stürzte ab und ging in Trümmer, die inoffen blieben aber unverletzt.

Der bei der Suche tödlich verunglückte australische Fliegerleutnant Anderson war im Weltkrieg Kampflieger und hat neun deutsche Maschinen niedergeböh.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 23. April. 4.2135 G., 4.2215 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927. Dt. Abl.-Anl. 52,50. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 11.

Berliner Geldmarkt, 23. April. Tagesgeld 4,5—6,5 v. H., Monatsgeld 7,5—8,5 v. H., Warenwechsel 6,625 v. H.

Prevaldisfont: 6,5 v. H. kurz und lang.

Der Reichskredit. Die Verhandlungen über den neuen Kredit von etwa 200 Millionen für die Reichskasse sind noch nicht abgeschlossen. Insbesondere steht noch nichts über die Art des Bankdarlehens, den Zinssatz, die Dauer und sonstige Einzelheiten fest.

Der Lohnschiedspruch im Ruhrbergbau. Dem in Dortmund gefällten Schiedspruch, der den Bergarbeitern eine Prozentige Lohnerhöhung bringt, werden die Arbeitgeber zustimmen. Dagegen werden die Arbeitnehmer voraussichtlich den Schiedspruch ablehnen, und zwar mit der Begründung, daß die Arbeitgeber von der Prozentigen Lohnzulage nur 0,65 Prozent tragen, den darüber hinausgehenden Teil aber das Reich in Form des den Arbeitern zustehenden Reichszuschusses für die Knappschicht übernehmen. Diese Unterlegung jedoch sei den Arbeitern bereits vor der Lohnerhöhung zugunsten gegeben.

Neuer Bodenseetransportdampfer. Der neue Gütertransportdampfer der Reichsbahndirektion Stuttgart, der auf der Bodanwerft in Krehbrunn der Vollendung entgegengeht, soll bereits auf 1. Juli in Dienst gestellt werden. Der Dampfer, auf dem auch ein Salon zur Beförderung von etwa 80—100 Reisenden eingebaut ist und der ferner zur Ueberführung von Kraftwagen von Friedrichshafen nach Romanshorn Verwendung findet, erhält den Namen „Schuffen“.

Der Bodenseewasserstand nimmt stark zu; er betrug am Dienstag 3,12 Meter.

Lokales.

Wildbad, den 24. April 1929.

Das Spezialhaus für Herrenartikel H. Aberle schreibt ein Reklame-Preisrätzel aus. Wir bitten unsere Leser sich recht rege daran beteiligen zu wollen. Jeder Gewinner erhält einen Herrentragen je nach Wahl gratis. Der Firma Aberle wird es eine Freude sein, den Preis recht vielen Interessenten überreichen zu dürfen. (Siehe gestriges Inserat.)

Sitzung des Gemeinderats am 23. April 1929.

Anwesend: Vorsitzender und 13 Mitglieder.
Rath. Ortsschulrat. Die Wahlperiode der Mitglieder des Ortsschulrats der hiesigen kath. Volksschule ist auf 31. März 1929 abgelaufen. Bei der mittelst Zursuf vorgenommenen Wahl werden auf die Dauer von drei Jahren — 1. April 1929/31. März 1932 — die seitherigen Mitglieder Joseph Weber, Oberklassenvorsteher, und Josef Mayer, Kaufmann hier, wieder gewählt.

Realschule. Zufolge Erlasses der Ministerialabteilung für die höheren Schulen vom 12. April 1929 wird die bisherige private Klasse VI der hiesigen Realschule mit Wirkung vom 1. April 1929 an in die Verwaltung des Staates übernommen, infolgedessen die Staatskasse künftig 40% an dem persönlichen Aufwand der Lehrstelle trägt. Die Uebernahme der Klasse VI auf den Staat gilt nur insoweit, als sie sich als lebensfähig erweist. Der Gemeinderat erklärt sich mit der Ueberführung der Klasse VI in die Unterhaltung des Staates einverstanden.

Schützenverein. Dem Schützenverein, der am 4. und 5. Mai die Einweihung seines neu erbauten Schützenhauses feiert, werden zu einem Stadlerpreis 100 Mark aus der Stadtkasse bewilligt.

Gratifikation. Dem Maschinenmeister Walter, der zur weiteren Sicherheit der Bergbahn eine Bremsvorrichtung am großen Seilrad erfand und konstruierte, durch die eine sehr gute Verstärkung der Sicherungsvorrichtung der Bergbahn erreicht ist, wird in Anerkennung dieser außerordentlichen Leistung eine Gratifikation von 100 Mark aus der Bergbahnkasse bewilligt.

Elektrizitätswerk. Der mit dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station in Station-Teinach abgeschlossene Stromlieferungsvertrag wurde am 21. März 1929 von dessen Verwaltungsrat genehmigt. Die technische

Beratungsstelle des Landesgewerbeamts in Stuttgart, vertreten durch Herrn Oberingenieur Donaubauer daselbst, legt in heutiger Sitzung die von ihr eingeholten Angebote über die Lieferung der Schalt-, Umformer- und Transformatoranlage vor. Sie schlägt vor, die Lieferung derselben, bestehend in 5 Glasgleichrichter samt Transformatoren, Hochspannungseinrichtung, Schalttafel, Meßapparaten, der Firma Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, Zweigstelle Karlsruhe, um ihr Angebot im Gesamtpreis von 55 800 Mark einschl. Montage und hälftiger Fracht zu übertragen. Der Gemeinderat beschließt mit allen gegen 2 Stimmen, die Lieferung der Fa. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin um ihr Angebot zu übertragen. Die Kosten der Anlage, wozu noch die Kosten der Fundamentierung und des Einbaus der Meßzellen mit 6200 Mark kommen, werden durch ein zu 7% verzinsliches Darlehen von 6200 Mark bei dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach aufgenommen.

Rehrichthabsfuhr. Der mit Güterbeförderer Riß bis 31. März 1931 abgeschlossene Rehrichthabsfuhrvertrag wird infolge Erweiterung des Abfuhrbezirks und inzwischen eingetretener Teuerung von jährlich 5800 Mk. auf jährlich 6600 Mk. erhöht und die Dauer des Akkords bis 31. März 1934 verlängert.

Frauenarbeitschule. Da mit Beginn des neuen Schuljahrs eine Lehrerin für Wäschenähen entbehrlich ist, wird die Hilfslehrerin Goller mit Wirkung vom 16. April 1929 bis auf weiteres anderwärts verwendet.

Tagungen. Am 26. Mai kommt die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Städtischen Nachrichten- und Presseämter Deutschlands hierher. Vom 24. bis 27. Mai tagt hier der Schreinermeisterverband für Württemberg und Hohenzollern. Am 15. und 16. Juni hält der Landesverband der Deutschen Presse in Wildbad seine Tagung. Die für deren Empfang geplanten Veranstaltungen werden vom Gemeinderat gutgeheißen und die erforderlichen Mittel hierzu bewilligt.

Ein ernstes Mahnwort an die Sänger des Liederkranzes.

Was schon oft von unserem Dirigenten und Vorstand angedeutet wurde: „Mehr Chorgeist, mehr Interesse an unserem idealen Ziel“ ist es, was mich heute veranlaßt, diese Worte an die Sänger zu richten. Muß es denn wirklich notwendig sein, daß diese Mahnworte von Seiten Ihres Vorstandes und vor allen Dingen von Seiten Ihres Chorleiters immer und immer wieder erklingen. Sollte

man nicht annehmen, daß Sie selbst als Männer wissen, welche Verpflichtungen Sie übernommen haben, als Sie sich ehemals als aktives Mitglied des Wildbader Liederkranzes einschreiben ließen? Müßt Ihr Säumigen denn immer wieder daran erinnert werden, daß Ihr Montags und Mittwochs abends in den Proben erwartet werdet? Ist es nicht eine grobe Unhöflichkeit Euren Sangesbrüdern gegenüber, die ihre Mitgliedschaft ernst nehmen? Sie, die regelmäßig in den Proben anwesend sind, müssen wegen Euch, die Ihr so wenig Interesse an unserer guten Sache habt, die begonnenen Chöre immer und immer wieder durchproben, weil es verschiedenen Sängern einfällt, alle paar Wochen einmal den Weg zu uns zu finden. Diese Rücksichtslosigkeit den treuen Sängern und vor allen Dingen unserm eifrigen und tatkräftigen Dirigenten gegenüber, muß unter allen Umständen genügen. Wer die Proben besucht, weiß, mit welcher Hingabe unser Chorleiter sein schweres Amt ausfüllt. Sein Bestreben ist es den Liederkranz künstlerisch auf die höchste Stufe zu bringen. Wir als der einzige Männerchor unserer Vaterstadt sind dazu berufen, jederzeit vor die Öffentlichkeit treten zu müssen. Ist dies dann möglich, wenn statt 90, sich der Chorleiter im Durchschnitt mit 60 Sängern begnügen muß? Wie stellen Sie sich Ihre Mitwirkung beim schwäbischen Landesängerkongress im Juni in Ulm vor, wo es um die Ehre des Vereins und der ganzen Stadt geht? Ich bewundere in der Tat die große Geduld unseres Chorleiters. Meine Herren, ich warne Sie dringend, Sie haben es in der Hand, was in der Folge geschieht und ich mache die Säumigen für die Folgen Ihrer Lässigkeit verantwortlich. Wenn unter denen, die gemeint sind sich Sänger befinden, die da glauben, die Proben nicht besuchen zu können oder gar nicht besuchen zu müssen, so können wir doch wenigstens erwarten, daß sie uns entsprechend reinen Wein einschenken, dann müssen wir uns eben von den regelmäßigen Probenschwänzern als aktives Mitglied trennen. Fassen Sie diese Worte richtig auf, es muß Ernst gemacht werden, das sind wir unserm Chorleiter und unsern treuen Sängern unter allen Umständen schuldig. Die, die gemeint sind werden es wissen und wir erwarten von denen, die kein Interesse an unserem Chor haben, eine Erklärung. Wollen Sie aber weiter mit uns die edle Kunst pflegen, dann kommen Sie pünktlich in unsere Proben. Es ist bedauerlich, daß in so scharfem und erstem Ton dieses Kapitel berührt werden muß. Ein Sänger.

Höfen.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 26. April, 10.30 Uhr vormittags, werden öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:
2 goldene Uhren, 1 goldene Nadel, 2 goldene Broschen, 1 silberne Brosche, 3 Armbänder, 2 goldene Anhänger, 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 2 Bücherschränke, 3 Sofas, 4 Spiegel, 5 Delgemälde, 6 Bilder, 4 Bodenteppiche, 1 Klavierstuhl, 1 Spiegelschrank, 4 Kleiderschränke, 1 Hocker, 3 Ziertische, 1 Büffel, 9 Stühle, 5 Kommoden, 3 Polsterfessel, 1 Regulator, 3 komplette Betten, 1 Kinderbett, 1 Reitfattel mit Packtaschen, 5 Tische, Gartenstühle, Gartenbank, Mehltrug, Treppenleiter, Handkoffer, Korbflaschen, 2 Nachttische, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 3 elektrische Stehlampen, Fleischkloß und Silberbestecke.

Sämtliche Gegenstände sind gut erhalten.
Zusammenkunft beim Rathaus.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Finanzamt Neuenbürg:
Bollstreckungsstelle: J. A.: Knüppel.

Frisch eingetroffen
nur erste Qualität, keine minderwertige Islandware
Schellfische, Kabeljau, Heilbutt
Zander, Forellen sowie Hahnen
Poularden, Schnepfen, Gamsen-
braten, Kehbüge und Kehragout
bei
Adolf Blumenthal

Für den bevorstehenden Frühjahrsbedarf
und für das Pfingstfest
empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Sorten
Qualitäts-Schuhwaren
Spezial-Marke
SALAMANDER

für Damen und Herren in jeder Preislage

Reform- und Gesundheitsschuhe
Berufsschuhwerk, Sport- und Jagdstiefel
Kräftiges und leinernes Schuhwerk
für Knaben und Mädchen jeden Alters

Haus- und Turnschuhe, Sandalen, Kinderstiefel

Hermann Lutz, Schuhgeschäft
Günstige Preislagen für jeden Geldbeutel

Silberkies

blauweiß

empfehl

Rob. Krauß

Maurermeister.

Turnverein Wildbad

Heute abend 8 Uhr

Turnerinnen.

Vor und nach dem Spiel stets ein bewährtes Mineralwasser



Teinacher
Hirschquelle-Sprudel
Ueberkinger-Sprudel

erhält Gesundheit schafft neues Leben

Vertretung: Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62.

Betten
Inletts
Federn
in anerkannter Güte
und Preiswürdigkeit
Wohl

bei keiner Anschaffung als gerade bei Federbetten trifft der Grundsatz zu:

Das Beste ist das Billigste

Ich führe deshalb nur ausgeprobte, garantiert federndichte, echtfarbige Gänse- und doppelgereinigte, beste Inlettsfedern, Halbdauen u. Daunen, wovon ich die Ueberzeugung habe, daß damit meinen Kunden am besten gedient ist. — Lassen Sie sich unverbindlich meine Qualitäten vorlegen und verlangen Sie Preisangebot. — Zahlungserleichterung.

Phil. Bosch Nachf., Wildbad
Inh.: Fritz Wiber.

Esst fische!

auch bei wärmerer Witterung

Frisch eingetroffen:

Kabeljau

im ganzen 28 Pfg.

Kabeljau-Filet

ohne Haut und Gräten 50 Pfg.

5% Rabatt

Pfannkuch

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

„Nissin“

tötel

Kopfläuse

samt Brut

Apotheke Wildbad.

Liederkranz Wildbad
Heute abend 8 Uhr
Singstunde.

Bollzähliges Erscheinen ist
bringend erforderlich.
Der Vorstand.

Mädchen u. Köchin
für hiesige Pension gesucht.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Ia. Bodenwachs
gelb und weiß 1/2 kg Mk. 1.45, 1/2 kg 80 Pfg.
Schuhcreme u. Lederfett zu billigsten Preisen
R. Buhlmann, Olgastraße

M. u. L. Butter, Eier, Käse, Geflügel, Wild, Wurst, Schinken usw.
zu Tagespreisen gegen Kasse
kauf Aug. Vieth, Lebensmittel, Dortmund
Fliederstraße 32